



**Presse-Information
Zur sofortigen Veröffentlichung**

**Med Uni Graz zeichnet erstmals ForscherInnen des Jahres aus
Hervorragende Forschungsarbeiten in den unterschiedlichsten Fachbereichen**

Graz, am 15. Dezember 2008: Die Med Uni Graz zeichnete erstmals die ForscherInnen des Jahres aus. Die besten 5 ForscherInnen wurden nach ihren Publikationen (Bewertung nach Erst- bzw. Zweitautorenschaft und Qualität des Journals) aus dem Jahr 2007 geehrt und sind unter 40 Jahre alt. „JungforscherInnen, die Herausragendes für die Med Uni Graz leisten, möchten wir von nun an regelmäßig würdigen und ein Zeichen setzen, wie wichtig die Forschung für die Universität ist,“ betont Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle, Rektor der Med Uni Graz. Die Forschungsschwerpunkte der jungen WissenschaftlerInnen reichen von der Früherkennung von Hauttumoren über Mikrodialyse bis hin zu Vorhersagemodellen von Nierenzellkarzinomen. „Die breite Palette an hervorragenden intensiven Forschungsarbeiten zeigt einmal mehr die vielschichtigen Themengebiete in der Medizin. Mit jeder neuen Erkenntnis kommen wir einer verbesserten Behandlung von PatientInnen oder wichtigen präventiven Maßnahmen einen Schritt näher.“

- **Dr. Veronika Matzi**, Klinische Abteilung für Thorax und Hyperbare Chirurgie. Zu ihren Forschungsgebieten zählen u.a. Mikrodialyse (zielgerichtete Antibiotika-Verabreichung über Sonden in den Blutkreislauf), präoperative Optimierung von TumorpatientInnen, schwere Weichteilinfekte und Hyperbare Medizin.
- **Dr. Iris Zalaudek**, Klinische Abteilung für allgemeine Dermatologie. Zu ihren Forschungsgebieten zählen (u.a.) Dermatoskopie (einfaches, nicht-invasives Verfahren zur Melanom-Früherkennung), Melanomvorsorge und Hauttumore.
- **Dr. Georg Hutterer**, Universitätsklinik für Urologie. Zu seinen Forschungsgebieten zählen (u.a.) Nierenzellkarzinom (prognostische Vorhersagemodelle), Nomogramme zur Prognoseabschätzung (Zeichnung als Hilfsmittel zum grafischen Rechnen), Harnblasenkarzinom.
- **Dr. Wilfried Renner**, Klinisches Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik. Zu seinen Forschungsgebieten zählen (u.a.) Pharmakogenetik, Suszeptibilitätsforschung (Empfindlichkeit von Individuen und biologischen Systemen für einen Tumorgeneseprozess) und genetische Epidemiologie.
- **Dr. Gunther Windisch**, Institut für Anatomie. Zu seinen Forschungsgebieten zählen (u.a.) Funktionelle Anatomie und dabei insbes. Biomechanik des Klumpfußes.